



Arbeitsgruppe Anerkennung - gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

19. April 2012

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

Herrn Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch
Salvatorstraße 2
80333 München

E-Mail: poststelle@stmwfk.bayern.de

wolfgang.heubisch@fdp-fraktion-bayern.de

- Vortrag von Prof. Norman Stone am Völkerkundemuseum München (22.04. 2012) -

Sehr geehrter Herr Heubisch,

wie unsere Menschenrechtsorganisation den Medien entnommen hat, bildet das Staatliche Völkerkundemuseum München die zweite Etappe einer Vortragstour, die türkisch-nationalistische Organisationen in Deutschland für den als „schottischen Historiker“ angekündigten Prof. Norman Stone organisiert haben. Die Daten - 18. (Hamburg), 19. (Berlin) und 22. April 2012 - sind so gewählt, dass sie in deutliche Nähe des Jahrestages von Armeniern und Aramäern/Assyrern (Suryoye) an den Beginn des Genozids fallen, der vom jungtürkischen Kriegsregime am 24. April 1915 eingeleitet wurde.

Da Herr Stone gestern bei dem Hamburger Vortrag durch den Schweizer Guillaume-Albert Houriet vertreten wurde, ist zu vermuten, dass letzterer auch in München auftreten wird. Doch ob Stone oder Houriet: Beide gehören zum Kreis mehr oder weniger bekannter Leugner des Genozids an den Armeniern und stehen obskuren türkisch-nationalistischen bzw. rassistischen Kreisen nahe (vgl. <http://www.nzz.ch/2005/12/18/il/articleDF704.html>).

Eine Veranstaltung mit Prof. Stone und Herrn Houriet wird auf jeden Fall zur Schmähung der Opfer, der Kränkung ihrer Nachfahren und der Verbiegung der historischen Wahrheit führen. Volksverhetzung und Störung des Öffentlichen Friedens bilden weitere Programmpunkte. Auf der Veranstaltung an der Hamburger Universität erklärte Herr Houriet gestern Abend: "Die Deportation war die einzige Lösung! Wenn jemand gegen die Heimat ist, dann tötet man ihn".

Beim Völkerkundemuseum München handelt es sich um eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Es ist nicht nachvollziehbar, warum diese Nationalisten und ihren Referenten zur mutmaßlichen Begehung von Straftaten zur Verfügung gestellt werden soll. Leider hat der stellvertretende Museumsdirektor Dr. Stein auf einen Protestbrief hin erwidert, dass er an der

Raumvergabe für die Veranstaltung am 22. April festhalten wolle, weil dies der „Meinungsvielfalt“ diene. Völkermord ist allerdings als erheblicher Straftatbestand nicht in die Beliebigkeit parteiischer Debatten gestellt.

Wir appellieren daher an Sie, die Raumvergabe am Staatlichen Völkerkundemuseum zu unterbinden. Öffentlich-rechtliche Körperschaften dürfen nicht zum straffreien Tummelplatz von Völkermordleugnern werden. Bisher haben 150 Personen diese Forderung in ihren Protestschreiben an den Münchener Oberbürgermeister zum Ausdruck gebracht.

In Erwartung Ihrer Stellungnahme verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen



Dr. Tessa Hofmann

Vorsitzende